

400 Jahre altes „Geburtstagskind“

Hohenstädter Schützenverein feiert mit Festzug – Gruß der Böllerschützen



Anneliese Sambach, Thomas Seybold und Klaus Bauer führten die Hohenstädter Schützen an.

Fotos: J. Ruppert



„Feuer frei!“ bei den Böllerschützen.

HOHENSTADT (jr) – Den lautes-ten Geburtstagsgruß erhielt der „Jubelverein“ von den Böllerschützen: Aktive aus zehn Vereinen des Gaus feierten zu Ehren des SV 1610 Hohenstadt einen 60-fachen Salut ab. Höhepunkt der 400-Jahr-Feier des Traditionsklubs war der Festzug.

50 Gruppen beteiligten sich an dem anfangs verregneten Marsch durch den Ort. Den Hauptteil stellten Schützengesellschaften aus dem Pegnitzgrund von Altensittenbach und Artelshofen über Breitenbrunn, Dietershofen, Förrenbach, Happurg, Hartmannshof, Henfenfeld, Hersbruck, Oberkrumbach, Schupf bis zu

Vorra und Waidach. Dazu kamen Vereine aus der Gemeinde Pommelsbrunn wie Reservisten, Kleintierzüchter und Federvieh, Posaunenchor, der Sportverein mit vielen Nachwuchskickern, Wanderer, Ortsverschönerer, Kulturverein, VdK und Feuerwehren.

Unter den Ehrengästen waren Landrat Kroder, die MdL Eckstein, und Dr. Beyer, Bürgermeister Jörg Fritsch, Bezirksschützenmeister Gerold Ziegler, 2. Landesschützenmeister Jürgen Sostmeier, Gau-schützenmeisterin Petra Backer und ihr Stellvertreter Winfried Bock.

Mittelalterlich gekleidete Spielmanszüge, die Happurger Feuerwehrkapelle mit Bürgermeister Helmut Brückner und die Stadtkapelle Velden sorgten für die Musik. Etliche Vereine führten Accessoires mit sich. Die Kleintierzüchter hatten sogar einen Traktor samt Federvieh dabei. Krönender Abschluss der Veranstaltung war das Kürren der Gaukönige Luftgewehr im Markgrafensaal (Bericht folgt).

Ihr Draht zur
HZ-Lokalredaktion:

lokales@hersbrucker-zeitung.de
Telefax 09151/730 799
Walter Grzesiek Tel. 09151/ 7307-42
Monika Szieber Tel. 09151/ 7307-41



Der Spielmanszug Röthenbach (vorne) trotzte „unbeschildert“ dem Regen.

Gesellen auf der Mühle

HARTENSTEIN – Am 3. Juni veranstaltet der Mühlenkraft e.V. auf der Harnbachmühle im Pegnitztal ein Treffen für Freunde und Interessierte. Motto: „Die alte Scheune neu – Sommerbaustelle reisender Handwerksesellen“.

Von 11 bis 13 Uhr informieren die reisenden Handwerker über ihr Vorgehen und werben um Unterstützung. Auch der Mühlenkiosk wird geöffnet, so dass man sich bei Vesper und Getränken, Kaffee und Kuchen näher kennen lernen und zusammen feiern kann. Derzeit bemühen sich die Verantwortlichen des Vereins im Eiltempo um die planerischen, finanziellen und genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen für das Projekt, das den jahrzehntelangen Stillstand des Mühlrads beenden soll.

Verkauf von KWF Buchelt?

HERSBRUCK – Gerüchte machen derzeit die Runde, dass die Familie Buchelt das Unternehmen KWF verkauft. „Die Verhandlungen sind im Gange“, bestätigte Ullrich Gerhart, Vorsitzender der Geschäftsführung, gegenüber der Hersbrucker Zeitung.

Noch im vergangenen Jahr hat KWF Buchelt mit der Anschaffung einer drei Millionen Euro teuren Druckmaschine in den Standort Hersbruck investiert. Jetzt steht der Verkauf des Unternehmens bevor. Die Mitarbeiter müssten sich aber keine Sorgen machen, beschwichtigte Ullrich Gerhart. Der potenzielle Käufer des Folienherstellers wolle das Unternehmen hier weiterführen. Über 300 Menschen arbeiten derzeit bei KWF Buchelt.



Der Pommelsbrunner Posaunenchor.



Die Altenthanner sorgten im geschmückten Hohenstadt für Mittelalter-Flair.



Mit Flaggenträger und im Gleichschritt marschierten die Pommelsbrunner Reservisten beim Festzug durch Hohenstadt.

Politiker überrascht

Heimische Abgeordnete zum Rücktritt Köhlers

BERLIN/NÜRNBERGER LAND (as/jz/mz/tic) – Politischer Paukenschlag gestern in Berlin: Bundespräsident Horst Köhler tritt mit sofortiger Wirkung zurück. Als Grund gibt er die Kritik an seinen Aussagen zu den Afghanistan-Einsätzen der Bundeswehr an. Erste Reaktionen gestern Abend von den heimischen Abgeordneten:

„Total geschockt“ ist CSU-Bundestagsabgeordnete **Marlene Morlier**, die auf dem Weg nach Brüssel war. Aus dem Internet hatte sie über ihr Handy vom Rücktritt erfahren und sei sprachlos gewesen. „Ich habe Horst Köhler immer sehr geschätzt und hatte die Ehre, einige Termine mit ihm gemeinsam zu besuchen“, erzählt sie. Ein „fleißiger Arbeiter“ sei er gewesen, einer, der sehr streng verhandelt habe, zum Beispiel mit neuen EU-Mitgliedsstaaten wie Rumänien und Bulgarien, von denen er nachdrücklich die Rechtsstaatlichkeit eingefordert habe.

Dass der Rücktritt mit der Kritik an seinen Afghanistan-Aussagen zusammenhängt, glaubt die CSU-Politikerin nicht. Es gebe Gerüchte, dass seine Gründe wohl eher „persönlicher Natur“ sind. Mehr wolle sie dazu aber nicht sagen. Der Rücktritt komme zu einem schlechten Zeitpunkt. „Das macht die politische Diskussion in Berlin nicht einfacher, zumal wir andere Probleme zu lösen hätten.“ Einen passenden Nachfolger zu finden, wird schwierig, glaubt sie. Es müsse ein guter, seriöser Repräsentant sein, „eben einer, der alles mitbringt, was Horst Köhler auch mitgebracht hat“.

Die heimische FDP-Bundestagsabgeordnete **Marina Schuster** ist erschüttert: Sie war noch am Sonntag zu Gast im Schloss Bellevue bei der Vorstellung des Buches

„Schicksal Afrika“, bei dem Köhler als Herausgeber mitgewirkt hat. „Der Bundespräsident erschien mir völlig normal, obwohl er zu dieser Zeit seine Entscheidung ja schon getroffen haben muss“, sagt sie.

Schuster war gestern in Paris, wo sie einer Sitzung des Europarates beigewohnt hat. Erfahrungen von Köhlers Rücktritt habe sie per SMS von ihren Mitarbeitern. „Seine Beweggründe würden mich interessieren. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es nur an seinen Äußerungen über Afghanistan lag. Die hatte er schließlich korrigiert und klargestellt“, so Schuster. „Vielleicht hat er das ständige Gerüchensein von den Medien nicht mehr ertragen, dass jedes Wort auf die Goldwaage gelegt wird. Aber das sind Spekulationen.“

Der CSU-Landtagsabgeordnete **Kurt Eckstein** erfuhr von Köhlers Rücktritt, als er gerade im Wald bei Hegnenberg arbeitete. Obwohl er Köhler nicht persönlich kannte, ist auch er schockiert. „Seine Äußerungen waren vielleicht nicht glücklich, aber so tragisch hätte ich sie nicht gesehen“, sagt er. „Er war ja bis dato relativ unumstritten in allen Bevölkerungsschichten – auch wenn ich mir hier und da ein wenig mehr Wegweisung im geistig-moralischen Sinne erhofft hätte.“ Köhlers Aussage, er habe den Respekt vor seinem Amt vermisst, kann Eckstein nicht verstehen. „Politik ist immer in der Kritik. Das muss auch ein Bundespräsident aushalten.“

Der heimische SPD-Landtagsabgeordnete **Thomas Beyer** ist vom Zeitpunkt überrascht, „nachdem der Bundespräsident die ersten Tage nicht reagiert hatte“.

Fortsetzung Seite 2 oben